

1658

VERZEICHNIS "DER ORDENLICHEN GEWICHT DES BRODTS [IN DER STADT
ZUG?]"

Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates **Beat II.** Zurlauben - AH 131, 230-237 - Blatt 230^v, 234^v, 236^v und 237 leer - Abb. s. am Schlusse von AH 131

1709 April 22., Cambrai

A

SCHREIBEN¹ VON [GRENADIER HANS] GEORG ERNST AN MAJOR UND "[ALT] GRAND BAILIFF [=AMMANN] DU CANTON [DE] ZUG [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTRAT BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN DE GESTELLENBOURG", [INHABER DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN IM REGIMENT PFYFFER IN FRANZ. DIENSTEN], ZUG

*"Es wirdt ihro Gnaden zweiffels frey bewüsst seyn, wie dass ich albereit ein Schreiben auff des Hn. Hauptmann [konkret Capitaine-commandant Felix] **Utigers** bevehl an die selbe habe ergehen lassen, noch zur zeit aber keine Antwort darauff bekommen habe, u[nd] demnoch nichts erfahren Kan, wie meine Sach stehet, in deme ich so gerne einmahl zu hauss were, ümb zu sehen wie es ümb die meinigen stehe, aller massen ich, wie Jhnen selbst bekant auff drey Jahr mich Engagirt u[nd] nunmehr schon über die Sechs Jahr [d.h. seit 1703] hier [in der Kompagnie Zurlauben] bin; dennoch habe von minem Vetter, welcher eine recrue Vor [Hauptmann Franz Josef] Zelligers [=Zelger, von Stans] Compag[nie im Regiment Pfyffer] gebracht, Vernommen wie dass meine Eltern den vorgangenen winter meines unfehlbar erwartet, worauss aber nichts worden, da es doch vilicht hätte können der Compag[nie] nutzen syn, in dem ich nicht willens gewesen zu hauss zu bleiben, als nur auff ein Paar Monath ümb etwan eine recrue Zu machen, denn ich unterschid[liche?] hier findte, welche ich vielleicht so wohl hätte bekommen Können als ein andter: Bitte demnach Jhro Gnaden die gutheit Zu haben, weilen es Vor dieses mahl nicht hat syn können, es ettwan Zu Mittlen dass es etwan mit Nechstem geschehen möge, aller massen ich Versichere, dass es Sin u[nd] der Compag[nie] kein schaden seyn solle in dem ich Keines weges gesinnet, lang Zu hauss Zu verbleiben sonderen uns umb meine Eltern u[nd] Freundte einmahl zu besuchen, damit ich doch auch einmahl sehen möge, wie es*

im Schweitzer landte aussehe. Bitte demnach noch mahl die Gnade vor ... mich zu haben, u[nd] wenn es seyn könnte, mit ... nechstem die Ordre an unsere He Officiers ergehen Zu lassen, dass mann mich möge auff eine gewisse Zeit beurlauben² so eine kleine Tour nach der Schweiz zu machen, ich werde hinwiderumb auff alle art u[nd] weise suchen solches Zu verschulden, wie ich denn auch vor Jhro Gnaden u[nd] der Compag[nie] erböthig bin Leib u[nd] blut zu wagen, u[nd] verbleibe ...

[gez. Hans] Georg Ernst Sattler von würenloss".

- 1) Auf dem Adress-Schild finden sich neben dem Stempelaufdruck "D CAMBRAY" noch einige Zahlenvermerke, die wohl als Taxangaben zu interpretieren sein dürften.
- 2) Dieses Urlaubsgesuch scheint dann in den nächsten Monaten allerdings nicht bewilligt worden zu sein, ist doch Hans Georg Ernst auch noch in den Mannschaftsrödeln vom Mai 1709 - s. Zurlaubiana AH 122/186 Nr. 110 -, vom Juli 1709 - s. ebenda 122/132 Nr. 26 -, vom August 1709 - s. ebenda AH 119/36 Nr. 27 - und vom September 1709 - s. AH 105/12 Nr. 14 - aufgeführt. Möglicherweise konnte man Ernst von seinem Vorhaben dadurch abhalten, indem man diesen beförderte: während Ernst im Mai noch Grenadier war, erscheint dieser im Juli und August als Korporal und im September als Unteroffizier.

Original, mit Siegel - AH 131, 238-239 - Blatt 239^r leer

97

1703 September 7., Brüssel

A

SCHREIBEN¹ VON [WOLFGANG DAMIAN] MÜLLER² AN [DEN ALT] LANDVOGT [IM THURGAU UND IN DEN FREIEN ÄMTERN, HPTM. BEAT JAKOB II.] "ZURLAUBEN DE GESTELLENBOURG GRAND MAJOR DU LOUABLE CANTON DE ZUG" [UND INHABER DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN IM REGIMENT PFYFFER IN FRANZ. DIENSTEN], "PAR BASLE A ZÛG EN SUISSE"

"Jch erwartete schon vor 8 tagen brieff undt eine Lista Wass for soldaten H. haubtm **fidel** [Zurlauben, dem Mitinhaber der obgenannten Compagnie]³ Zugehören, lauth dess H. brieff Vom 12 Augusti, wan aber nichts erfolgt habe ich schon ettliche tåg mitt den Sergenten [Hans Kaspar **Schreiber**, von Cham, Jakob **Wohler**, von Wohlen, und Peter **Gsell**, von Villmergen]⁴ die gantze Compagnie durch gegangen um einen aufsatz wegen der Vertheilung mitt Zu bringen, wir finden auch, dass wan der h schwager [- Müller war mit beider Zurlauben Schwester **Maria Jakobea** Zurlauben verheiratet -] alle seine schweytzer behalten solte, so wurde Er ein schlechte H fidel aber eine schöne Compag[nie] haben, Undt weilen ich dise vertheilung ohne Mündtliche un-